

Informationen zur Bauindustrie

IHK Branchenbild Oberbayern

Die Bauindustrie in Oberbayern

Das Bauhauptgewerbe umfasst die Unternehmen des Baugewerbes ab 20 Personen. Das Bauhauptgewerbe klassifiziert sich in mehrere Wirtschaftszweige: den Bau von Gebäuden, den Bau von Straßen und Bahnstrecken, den Leitungstiefbau und Kläranlagenbau, den sonstigen Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten sowie sonstige spezialisierte Bautätigkeiten. Die Branche ist sehr von konjunkturellen und strukturellen Entwicklungen der Gesamtwirtschaft abhängig. Floriert die Wirtschaft, herrscht eine geringe Arbeitslosigkeit und verzeichnet der Staat hohe Steuereinnahmen, wird gebaut. Schwächen sich diese Vorzeichen ab und droht Rezession, werden spürbar weniger Bauprojekte angestoßen – mit direktem Einfluss auf die Bauindustrie. Deren Umsätze verteilen sich in Bayern hauptsächlich auf den Wirtschaftsbau (rund 40 %) sowie den Wohnungsbau (rund 27 %). Der Straßenbau (13 %), der sonstige öffentliche Tiefbau (12 %) und der öffentliche Hochbau (8 %) sind statistisch weniger dominant. In Bayern arbeiten über 91.000 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe, rund 27 % davon in Oberbayern. Damit ist der Regierungsbezirk vor Schwaben (18 %) und Niederbayern (17 %) die wichtigste Region im

Freistaat für die Branche. In den vergangenen Jahren konnten landesweit bei der Beschäftigtenentwicklung Zuwächse verzeichnet werden. Wurde von 2016 auf 2017 ein starkes Plus von +5,5 % verzeichnet, war es von 2018 auf 2019 ein ebenfalls beeindruckendes Plus von +4,5 %. Und auch die Umsätze stiegen in den vergangenen Jahren: einem Plus von 10,2 % von 2016 auf 2017 folgte ein sattes Plus von 110,7 % im Zeitraum von 2017 auf 2018. Stand 2018 fanden rund ein Drittel (34,8 %) der Beschäftigten Arbeit in Unternehmen mit 20 bis 50 Mitarbeitern, zwei Drittel (65,2 %) arbeiteten in Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Noch klarer zeigt sich die Spreizung beim Umsatz: 26,9 % des Umsatzes wurde in Unternehmen mit 20 bis 50 Beschäftigten erzielt, 73,1 % des Umsatzes entfiel auf Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten. Gegenteilig ist hingegen die Statistik, was die reine Anzahl an Betrieben in der genannten Aufteilung angeht. Während mit 71,0 % die überwiegende Mehrheit der Unternehmen des Bauhauptgewerbes in Bayern 20 bis 50 Beschäftigte hat, liegt die Zahl jener Betriebe mit mehr als 50 Angestellten mit 29,0 % deutlich niedriger.

Unternehmen



1.572

Angestellte



24.396
91.105

Umsatz



17,7 Mrd.

■ Oberbayern¹
■ Bayern¹

Unterstützung durch Ihre IHK

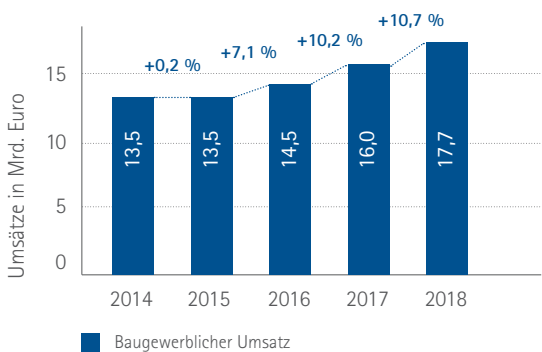
Die IHK für München und Oberbayern unterstützt Sie als Industrieunternehmen mit unterschiedlichen Angeboten. Branchenstudien und Branchenbilder finden Sie unter [ihk-muenchen.de/branchenstudien](https://www.ihk-muenchen.de/branchenstudien). Hier finden Sie auch weiterführende Links zu unserem monatlichen Newsletter sowie zu Förderung & Finanzierung. Wenn Sie sich für die Chancen und Herausforderungen der Industrie 4.0 interessieren, finden Sie umfangreiche Hintergrundinformationen sowie die Möglichkeit, den eigenen digitalen Reifegrad zu ermitteln unter [ihk-industrie40.de](https://www.ihk-industrie40.de). Unsere Positionen zur Wirtschaftspolitik finden Sie unter [ihk-muenchen.de/positionen](https://www.ihk-muenchen.de/positionen).



München und
Oberbayern

¹ StMWi Bayern / Industriebericht Bayern 2019

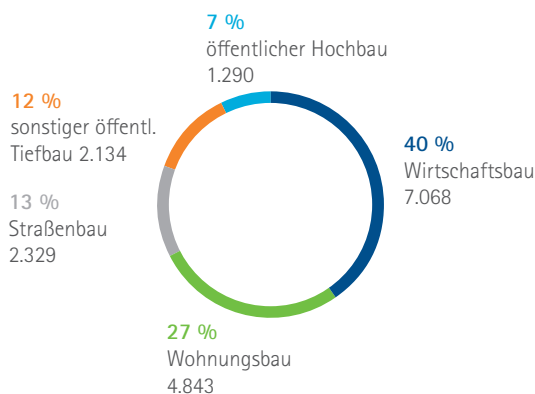
Abb. 1: Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Abb. 2: Umsätze nach Wirtschaftgruppen 2018

in Millionen Euro



Chancen und Risiken

Die Bauindustrie ist eine Schlüsselbranche, der gesellschaftlich wie volkswirtschaftlich eine große Bedeutung zukommt. Gerade politisch aktuelle Themen wie Wohnen und Verkehrswege sind ohne die Bauindustrie weder erhalt- noch umsetzbar. Dennoch sehen sich die Unternehmen der Bauindustrie Herausforderungen gegenübergestellt, die sie bewerkstelligen müssen. Hierzu zählen die Fragen der Digitalisierung, der zunehmende Fachkräftemangel und auch die Bürokratisierung. Mit den drei Wirtschaftsgruppen Straßenbau, öffentlicher Hochbau und sonstiger öffentlicher Tiefbau entfällt in Summe rund ein Drittel (32 %) des Umsatzes auf die öffentliche Hand. Diese Gewichtung bringt aufgrund der administrativ langen Vorlaufzeit öffentlicher Vorhaben einerseits eine gewisse Planungssicherheit, kann in Zeiten sinkender Steuereinnahmen bzw. politisch bedingter Verzögerungen aber auch zur Gefahr werden.

Digitalisierung im Bauhauptgewerbe

Die Digitalisierung ist auch im Bauhauptgewerbe ein Antrieber, wenn es um Innovationen geht. Sie birgt das Potenzial, die Bauindustrie wesentlich zu wandeln, mit Chancen und Risiken für alle Unternehmen. Ein Beispiel hierfür ist BIM. Die Abkürzung steht für Building Information Modelling, die englische Bezeichnung für Bauwerksdatenmodellierung. Mit BIM kann dank des Einsatzes von Software die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden optimiert werden. Dabei werden relevante Bauwerksdaten digital erfasst, modelliert und miteinander kombiniert. Beispielsweise werden bei einer Planungsänderung durch den Architekten verknüpfte Daten – etwa zur Kostenkalkulation, oder zu benötigten Stückzahlen – automatisch berücksichtigt. Im Ergebnis wird dadurch das Risiko von Fehlern signifikant reduziert und die Qualität der für alle Beteiligten zugänglichen Daten erhöht. BIM, das ohne die Digitalisierung nicht denkbar wäre, kommt im Bauhauptgewerbe zunehmend zum Einsatz und steht beispielhaft für den Einsatz neuer Technologien in dieser traditionsreichen Industrie. Weitere Anwendungsbeispiele der Digitalisierung

betreffen die Visualisierung im Baubereich (z. B. Einsatz von Virtueller Realität) und die Mensch-Maschine-Interaktion (etwa beim Umgang mit schweren Lasten).

München – Treffpunkt für die Baubranche

Die alle drei Jahre in München stattfindende bauma ist die weltweit bedeutendste Fachmesse für die Bauindustrie mit rund 580.000 Besuchern. Seit der ersten Ausstellung 1954 auf der Theresienhöhe hat sich die bauma kontinuierlich fortentwickelt. Der Fokus liegt heute auf Maschinen und Geräten sowie Schalungen und Gerüsten, auf dem Bergbau, dem Rohstoffabbau sowie der Aufbereitung von Baustoffen. Hinzu kommen Dienstleister und Zulieferer technischer Komponenten. Dank der bauma ist München bei den Bauunternehmen international bekannt. Hiervon profitieren auch die hiesigen Unternehmen des Bauhauptgewerbes, welche mit der Weltleitmesse vor Ort die Möglichkeit zur Vernetzung mit globalen Akteuren haben.

Ansprechpartner:

Urs Weber

☎ 089 5116-0

✉ weber@muenchen.ihk.de



Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter

🌐 ihk-muenchen.de/branchenstudien